

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 2. Neuenbürg, Mittwoch den 4. Januar 1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Amtliches.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung,

betr. die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbes.

Zufolge bestehender Bestimmung wird nachstehend der weisentliche Inhalt des Gesetzes betr. die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbetriebs vom 23. Mai 1890 (R.-Bl. S. 100) und der Vollzugsverordnung hiezu vom 28. Okt. 1890 (Reg.-Bl. S. 280) bekannt gemacht:  
Nach Art. 2 Abs. 1 des Gesetzes haben die mit einem Steuerkapital von einhundert und mehr Mark eingeschätzten Hausiergewerbetreibenden außer denjenigen Steuern, welche sie innerhalb Württembergs an ihrem Wohnsitz bezw. an dem Ort des Beginns des Wandergewerbetriebs entrichten, in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb ausdehnen, vor Beginn des Gewerbebetriebs in diesen Bezirken eine Abgabe an die Amtskörperschaft (Ausdehnungsabgabe) zu entrichten, welche den fünften Teil der ihnen angelegten Staatssteuer, wenigstens aber 40 J beträgt.

Zu diesem Zweck sind die Hausiergewerbetreibenden nach § 9 der Ministerialverordnung verpflichtet, in jedem anderen Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Wandergewerbebetrieb auszudehnen beabsichtigen, vor dem Beginn des Betriebes von diesem Vorhaben, und zwar, wenn der Betrieb in der Oberamtsstadt fortgesetzt werden soll, bei der Oberamtsverwaltung, andernfalls bei der Gemeindefürsorge derjenigen Gemeinde, in welcher der Betrieb in dem Ausdehnungsbezirk beginnen soll, mündlich oder schriftlich Anzeige zu erstatten und sich hiebei über die Berechtigung zur Ausübung ihres Wandergewerbebetriebs und über die erfolgte Beiziehung zur Staatsgewerbebesteuerung durch den Wandergewerbeführer, oder das Steuerverzeichnis der Ortsbehörde auszuweisen.

Die Bescheinigung über die Entrichtung dieser Abgabe hat der Wandergewerbetreibende während der Ausübung seines Wandergewerbebetriebs stets bei sich zu führen, auf Erfordern den zuständigen Behörden oder Beamten vorzuzeigen, und sofern er hiezu nicht imstande ist, auf deren Geheiß den Betrieb bis zur Herbeischaffung der Bescheinigung einzustellen.

Diesem in's Ortsgewerbekataster aufgenommenen inländischen Hausiergewerbetreibenden, welche eines Wandergewerbeführers nicht bedürfen, nämlich:

- a) wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, sowie selbstgewonnene Erzeugnisse der Jagd und Fischerei feilbietet;
  - b) wer in der Umgebung seines Wohnorts bis zu 15 Kilm. Entfernung von demselben selbstverfertigte Waren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören, feilbietet oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, feilbietet;
  - c) wer selbstgewonnene Erzeugnisse oder selbstverfertigte Waren, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, zu Wasser anfährt, und von dem Fahrzeuge aus feilbietet;
  - d) wer bei öffentlichen Festen, Truppenzusammenziehungen oder anderen außergewöhnlichen Gelegenheiten mit Erlaubnis der Polizeibehörde die von derselben zu bestimmenden Waren feilbietet;
  - e) wer Butter, Schmalz, Brot und Fleisch, letzteres jedoch mit Ausnahme von Wildbret und Fischen in der Umgegend seines Wohnorts bis zu 15 Kilm. Entfernung von demselben feilbietet; — vergl. § 159 der Gew.-Ordg. und § 62 der Vollzugsverordnung vom 9. Nov. 1883 (R.-Bl. S. 243) — haben nach § 8 Z. 4 der Ministerial-Verfügung vom 28. Okt. 1890 während der Ausübung ihres Gewerbebetriebes ein von dem Ortsvorsteher auszustellendes Zeugnis mit sich zu führen, in welchem ihre Veranlagung zur Staats-, Amtskörperschafts- und Gemeindesteuer beurkundet ist (Steuerzeugnis); und unterliegen, sofern das Steuerkapital 100 M. und mehr beträgt, gleichfalls der Ausdehnungsabgabepflicht.
- Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften sind nach Art. 4 des Ges. vom 23. Mai 1890 strafbar.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, 1. die ortsanwesenden Hausiergewerbetreibenden auf die von ihnen bezüglich der Ausdehnungsabgabe zu befolgenden Vorschriften anlässlich der Aushändigung der neuen Wandergewerbeführer besonders aufmerksam zu machen;

1. den eines Wandergewerbeführers nicht bedürftigen Hausiergewerbetreibenden (s. oben) jeweils für das laufende Steuerjahr das in § 8 Z. 4 der Minist.-Verf. vom 28. Okt. 1890 vorgeschriebene Steuerzeugnis auszustellen.  
Den 31. Dezember 1898.  
K. Oberamt.  
Göbel, stv. Amtm.

## Die Gemeindebehörden

werden unter Bezugnahme auf § 10 der Ministerialverordnung vom 1. Aug. 1894 (Reg.-Bl. S. 241) aufgefordert, das Güterbuchprotokoll auf den 31. Dezbr. abzuschließen und samt den Meßurkunden längstens bis 20. d. M. an die K. Bezirksgeometerstelle Calw als portopflichtige Dienstsache einzusenden. Sollten noch nicht alle Meßurkunden beigebracht sein, so wird erwartet, daß den Beteiligten der in § 37 dieser Verfügung vorgeschriebene Termin erteilt und dieser in Spalte 15 des Güterbuchprotokolls vorgemerkt ist. (Vergl. Enzthäler Nr. 155 v. 1898.)  
Neuenbürg, den 3. Januar 1899.  
K. Oberamt.  
Pfleiderer.

Neuenbürg.

## Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden unter Hinweisung auf § 17 der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891, betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Reg.-Bl. S. 154) aufgefordert, die Katasternachweisungen für das Jahr 1898 unter Benützung des ihnen mit nächster Post zugehenden Formulars alsbald aufzustellen und nebst Beilagen in der Zeit vom 10. Januar bis 1. Februar 1899 an das Oberamt einzusenden.  
Den 3. Januar 1899.  
K. Oberamt.  
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

## An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Gemäß Beschlußes der Amtsversammlung vom 6. August 1898 wurden die Beiträge zur Bezirkskrankenpflege mit Wirkung vom 1. Januar 1899 ab erhöht:

- 1. für männliche erwachsene Personen ausschließlich Lehrlinge von 15 J auf 18 J per Woche,
  - 2. für erwachsene weibliche Personen von 12 J auf 15 J per Woche,
  - 3. für jugendliche männliche und weibliche Personen unter 16 Jahren sowie für Lehrlinge von 10 J auf 12 J per Woche.
- Hievon werden die Ortsbehörden mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die erhöhten Sätze vom 1. Januar 1899 an zum Einzug zu bringen und daß hienach die Beiträge für die Einzugsperiode per 17. Dezember 1898/14. Januar 1899 von 2 Wochen nach den alten und von 2 Wochen nach den neuen Sätzen zu berechnen sind.
- Ferner werden die Ortsbehörden ersucht, den § 27 des Statuts in den Quittungsbüchern der Versicherten bezüglich der Wochenbeiträge entsprechend den neuen Sätzen berichtigen zu wollen.  
Den 2. Januar 1899.  
Bezirkskrankenpflege.  
Kähler.

Calw.

## Bekanntmachung

betr. Marktverbot.

Mit Rücksicht auf die große Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk, ist die Abhaltung des auf Mittwoch den 11. Jan. 1899 fallenden Calwer Viehmarkts verboten worden.  
Den 31. Dezember 1898.  
K. Oberamt.  
Ammann Gortert.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

In Anbath ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, weshalb die angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden sind.  
Den 2. Januar 1899.  
K. Oberamt.  
Göbel, stv. Amtm.

Gallenkrankheiten in Paris dem...  
von Obst, besonders Äpfeln,  
kepfel nicht verträgt, wähle ge-  
die auch der schwächste Magen  
tragen kann.

Bräutigam.] Bankier (zum  
Tochter): „Ich bin leider plötz-  
Bräutigam: „O machen Sie  
wegen keine Sorgen, ich finde  
andere Partie!“

bedankenspflichtig.  
Kaisert, Katscht aus dem Hause.  
das Leben zu genießen, während  
blüht.

### Telegramme.

Jan. Die Festlichkeiten an-  
wechsels fanden in üblicher  
dem Gottesdienst in der  
Schloßes, dem die Kaiserin,  
Prinzen Arnulf von Bayern,  
ie Prinzen und Prinzessinnen  
im Weißen Saale des Schloßes  
ationsklout statt. Die Kaiserin  
Baldachin feilich vom Throne,  
onprinz. Als erster ging der  
über, es folgten die Mitglieder  
die Generalfeldmarschalle, die  
rzen Adler-Ordens, die Gene-  
minister, die Geheimen Räte,  
es Reichstages und der beiden  
otages u. Nach der Cour  
rin die Botschafter. Mittags  
inz, gefolgt vom kais. Haupt-  
t Lustgarten nach dem Zeug-  
arole-Ausgabe stattfand.

Jan. Der Kaiser verließ dem  
Abolf Menzel den Schwarzen

n. Abgeordneter Horanzky  
nister Banffy fordern. Letzterer  
den Honvedsminister Fejervary  
ri. Die Forderung Horanzky  
glos. Es verlautet, das  
ir morgen früh vereinbart.

an. In der Ansprache, womit  
Präsidenten Faure die Glück-  
omatischen Korps ausdrach,  
ndenten für die Achtung und  
den diplomatischen Bezieh-  
ott, Frankreich, dessen Edel-  
Welt bewundern, zu beschützen  
der Nuntius seine Wünsche  
des Friedens, der das Heil  
Vejellschaft, das Wohl der  
g der Zivilisation sichere, aus-  
g der Offizierabordnungen der  
General Zurlinden, daß die  
treu und der Verteidigung des  
ce des Vaterlandes ergeben sei.

1. Jan. Bei dem heutigen  
giniischen Militärakademie er-  
hoch auf den Kaiser Nikolaus  
Kuropaitin und erklärte, er  
em Monarchen, ein an diesen  
reiben Kaiser Wilhelms be-  
demselben spricht der Kaiser  
Glückwünsche für die weitere  
g der ruhmreichen Akademie  
en schließt: Ich bin glücklich,  
t von neuem die Versicherung  
chätzung und unwandelbaren  
den zu können, mit welcher  
Herr Bruder, Ew. kaiserl.  
iger Bruder Wilhelm. I. R.  
n König aller Reußen. Das  
chen Kaisers rief allgemeine  
Der Kriegsminister brachte  
f Allerhöchst Demselben mit  
Ich trinke auf das Wohl  
utschen Kaisers. Hurrah!  
lung stimmte mit brausenden  
d darauf ergriß der Kriegs-  
s Wort zu folg. Trinkspruch:  
Wohl der Souveräne und  
ller Länder, von welchen ihre  
s zu sehen wie das Glück  
Auf diesen Toast folgten  
artigen Vertreter.



Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In Grumbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Es sind deshalb die am 12. Dezember v. J. angeordneten allgemeinen Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden.  
Den 2. Januar 1899.

R. Oberamt.  
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt die Sportelurkunden über das abgelassene Quartal bzw. Fehlanzeigen bis 7. Januar 1899 hieher einzufenden. Die Sendungen sind als portopflichtige Dienstsache zu behandeln.  
Den 3. Januar 1899.

R. Oberamt.  
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden darauf hingewiesen, daß die Nachweisungen über die in dem abgelassenen Quartal in ihren Gemeinden vorgekommenen Regiebauten (Tief- und Hochbauten) bzw. Fehlanzeigen bis 7. Januar 1899 als portopflichtige Dienstsache an das Oberamt einzufenden sind.  
Den 3. Januar 1899.

R. Oberamt.  
Göbel, stv. Amtm.

Revier Enzklösterle.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Januar 1899, vormittags 11 Uhr, im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Dietersberg Abt. 3 Ob. Enzhalbe, 4 Schmedenthale; Vangehardt Abt. 1 Tierwiese, 4 Wärenstein, 24 Kalte Herberge, 25 Pfeifenlärcherloch, 26 Ehingerwald; Kälberwald Abt. 11 Kohlplatte, 40 Rehrbrunnen:

**Langholz:** 2753 St. mit Fm. 25 I., 184 II., 353 III., 476 IV., 175 V. Kl., hierunter 60 Fm. Papierholz;  
**Sägholz:** 152 St. mit Fm. 27 I., 13 II., 27 III. Kl.; ferner 1 Eiche 0,2 Fm., 3 Birken 1 Fm.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Januar 1899, mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus den Staatswaldungen 1 18 Meisternebene, 11 21 Paulinenhöhe, 11 64 Laternenbuckel, 11 79 Dachsbau, 11 83 Mittlerer, 84 Hinterer Gütersberg, 11 85 Vorderer Langerwald, 11 90 Borderer Böllert, 11 93 Kollwasserhof, 11 114 Unterer Baurenberg, 11 119 Christophshof, 11 123 Gufwiese und zwar:

20 Stück Eichen (aus 11 114) mit 1,90 Fm. I. und 8,63 Fm. II. Klasse, 1 Birke (aus 11 79) mit 0,32 Fm. II. Kl.  
771 Stück Tannen- und Fichten-, 88 Stück Forchen-Langholz mit Fm.: 314 I., 107 II., 69 III., 236 IV. Kl., mit 22 Fm. IV. und 8 Fm. V. Kl. Draufholz;  
1150 Stück V. Kl. Langholz mit 137 Fm.  
136 Stück Tannen- und Fichten-, 10 Stück Forchen-Sägholz mit Fm.: 37 I., 11 II., 23 III. Kl. mit 7 Fm. Draufholz III. Kl. Die Forchen sind in der Hauptsache mit 14 Fm. Langholz III. und IV. Kl. und 2 Fm. Sägholz I.-III. Kl. in 11 21 Paulinenhöhe.

Neuenbürg.

Die für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1898 fällig gewordenen

### Wasserzins-Schuldigkeiten

sind spätestens innerhalb 8 Tagen an die Stadtpflege zu bezahlen. Bemerkt wird, daß der Einzug dieser Schuldigkeiten durch den Polizeidiener deshalb künftig nicht mehr erfolgen kann, weil er durch dieses Geschäft bisher in einer mit seinen dienstlichen Obliegenheiten nicht verträglichen Weise in Anspruch genommen war.  
Den 2. Januar 1899.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Höfen.

### Gläubiger-Ausruf.

Ansprüche an den f. Bahnwärter Hermann Barth dahier sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.  
Den 2. Januar 1899.

Waisengericht.  
Vorstand  
Schultheiß Feldweg.

### Privat-Anzeigen.

### 400 Mark

gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Von wem sagt die Exped. ds. Bl.

Herrenalb.

### Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 7. d. M., mitt. 11 Uhr auf hiesigem Rathaus die obere abgeteilte Hälfte eines Wohnhauses, sowie eine Scheuer an der Karlsstraße.  
Einem tüchtigen strebsamen Handwerksmann wäre — da von dritter Seite zu genannter Stunde die andere Hälfte des Gebäudes verkauft wird — günstige Gelegenheit geboten, ein sehr günstig in Mitte der Stadt gelegenes Haus zu erwerben.  
Den 2. Januar 1899.

Wilhelm Vaher.

### Evang. Mission in Kamerun.

Im Jahr 1898 gingen aus dem Bezirk 273,40 M. ein und zwar von  
**Conweiler:** Miss.-Regt. 9 M., R. R. 10 M. — 19 M. **Feldbrenn:** Opfer am Erich.-Fest 12 M. **Höfen:** Opfer 19,75 M., von den Konfirmanden 4,35 M. — 24,10 M. **Loffenau:** Opfer 6 M. **Neuenbürg:** Fr. D. 3 M., Nachlaß der Red. d. Enzkl. 2 M., R. R. 2 M., R. R. 5 u. 5 M., R. 5 M., R. 1 u. 1 M., R. R. 10 M., R. R. 1,50 M., Cl. L. 3 M., R. R. 10 M., durch d. Stadtpf.-A. von R. R. 5 M., durch St. L. v. G. 3 M. — 56,50 M. **Ottenhausen:** Opfer 7,20 M., v. Jungfrauen-Verein 10 M. — 17,20 M. **Schömburg:** Opfer 16 M. **Schwann:** Opfer 4,50 M., Kl.-Kinderschule 8 M., durch d. Pf.-A. 10 Mark — 22,50 M. **Wildbad:** R. L. 30 M., Kinderfonntagssch. 8 M., Bindiner 3 u. 3 M., Krauß 2 M., A. 3 M., Rößch 3 M., Widmann 3 M., Ueberich v. Borzeigen der Lichtbilder 21,10 M., Fr. Schil 3 M., Tollmer 1 M., Aberle 2 M. — 100,10 M.  
Allen Gebern dankt namens der Kamerun-Mission recht herzlich  
Neuenbürg, den 31. Dezember 1898.

Der Agent:  
H. Braun.

### Wildbad-Höfen.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit zu unserer

### Feier unserer Hochzeit

auf nächsten Samstag den 7. Januar 1899

in das Hotel z. goldenen Ochsen

(G. Schmidt in Wildbad) und auf

Sonntag den 8. Januar

in das Gasthaus zum Ochsen in Höfen

freundl. und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Bott,  
Sohn des f. Jacob Bott,  
Fuhrmanns, Wildbad.

Emma Knöller,  
Tochter des Chr. Knöller,  
Sägermstrs. im Eisenfurtwerk.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

### Mekelsuppe,

wozu freundl. einladet.

Gegeheimer z. Germania.

Schwarzenberg.

Unterzeichneter setzt seinen ca. 5 Morgen umfassenden, gutbestockten

### Wald

dem Verkauf aus und ladet Liebhaber

auf Montag den 9. Januar,

mittags 1 Uhr

in das Gasthaus z. Röhle hier ein.

Jaf. Kraft sen.

Höfen.

### Ein Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, welches schon gedient hat, etwas lochen und die übrigen häuslichen Geschäfte besorgen kann, wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Frau Julie Rehfueh.

### 2500 Mark

(Privatgeld) werden gegen gefehliche Sicherheit bis 1. März ausgeliehen. Schriftl. Anträge vermittelt die Exped. ds. Bl.

Marzeller-Mühle.

Ein jüngerer tüchtiger

### Hausknecht

kann sofort eintreten bei

Hirsch z. Marzeller-Mühle.

### Griechische Weine

bewährte, unübertroffene

Qualitäten,

„das Beste für Kranke und

Reconvalescenten“,

anerkannte Preiswürdigkeit

eingeführt von dem

deutschen Spezial-Einfuhrhaus

für die edlen Weine Griechen-

lands.

Friedr. Carl Ott

Würzburg.

Niederlage in:

Neuenbürg bei G. Bügenstein.

Calmbach bei M. Deder.

### Fremdenbücher

(für Gasthäuser)

empfiehlt zu billigstem Preise die

Buchdruckerei u. Buchbinderei von

G. Mech.

Keine Bleiche mehr nötig ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit Schutzmarke „Schwan“.

Aus Stadt

Neuenbürg

Winter tritt sein

beginnt er am 21.

Stande der Sonne

die Gewähr für u

hart sie auch sein

kann. Mag er

bedecken, mag er

Banden festeln

dem Süden zurück

steigt sie am Firm

Wärme sendet sie

Herrschaft sie uns

wonnige, seinen Ein

wende geht die Son

kurz vor 4 Uhr wi

nur 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden

erfolgt der Sonne

der Sonnen-Unterge

daß die Tageslänge

gewachsen ist. Um

des Tages am N

Grad über unserm

am Mittage des 31.

empor. Am 11. J

Sonnenfinsternis sta

sichtbar ist. Die B

10 Uhr abends nac

einem Orte, der öf

Nazean liegt. Die g

nahezu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> des Sonn

bedeckt werden, tri

ist im nordöstlichen

Die Finsternis ende

morgens im nordwest

Das Sichtbarkeits-G

die nördliche Hälfte

Der Mond steht am

Am 11. tritt Neum

Viertel und am 26.

Neuenbürg

Notiz über die am

gangene Mondfinst

daß dieselbe einen

gehört habe. Es t

mehr und mehr N

vermisch, ein. Na

alten Jahres alsda

schlag und eine hel

uns der Neujahres

die freilich des folg

verschwand. Dafür

auf den 2. die zu d

Naturerscheinung au

3 Uhr ein förmlic

schlag und heftigem

mittag nach 1 Uhr

scheinung; es gab g

der Tag war fast i

starker Sturmwind.

allgemeine Winterla

2-3 Grad über

jetzt einen tüchtigen

es doch in unsern N

solchen ist auch le

Der Januar in

Januar bringt ein gute

die Mucken, muß der

— Ist der Januar

Winters Jah. — In

bis Ende gut, so

Mut — Je frostiger

das ganze Jahr. —

der Frühling lachen.

soll die Ernte sacken

und weiß, wird de

Januar dieses Eis,

Wenn Frost nicht im

kommt er im März

— Im Januar Reif

Bännen und allem

feucht und lau, wird

rauh. — Siebtz im

dem Frühling keinen

Januar viel Regen b

gedingt. — Im 31

**Damerun.**  
 273,40 M. ein und zwar von  
 19 M. Feldrennack: Opfer  
 von den Konfirmanden 4,35 M.  
 Bürg: Hl. D. 3 M., Rochlaf  
 M., R. 5 M., M. 1 u. 1 M.,  
 10 M., durch d. Stadtpf.-A.  
 50 M. Ottenhausen: Opfer  
 t. Schömberg: Opfer 16 M.  
 M., durch d. Pf.-A. 10 M.  
 gisch. 6 M., Bindner 3 u. 3 M.,  
 3 M., Ueberfuh v. Borzeigen  
 M., Aberle 2 M. — 100,10 M.  
 Mission recht herzlich  
 Der Agent:  
 H. Braun.

Wir erlauben wir uns

**Hochzeit**  
 Januar 1899  
 en Ochsen  
 und auf  
 anuar  
 sen in Höfen  
 der Bitte, dies als  
 llen.  
 ma Anöller,  
 r des Chr. Knöfler,  
 str. im Eisenfuhwert.

Höfen.  
 in Mädchen,  
 ter 19 Jahren, welches schon  
 hat, etwas lochen und die  
 häuslichen Geschäfte besorgen  
 rd zu baldigem Eintritt gesucht.  
 Frau Julie Rehsueh.

**500 Mark**  
 (geld) werden gegen geistliche  
 it bis 1. März ausgeliehen.  
 ftl. Anträge vermittelt die  
 ds. W.

Margzeller-Mühle.  
 längerer tüchtiger  
**ausknecht**  
 fort eintreten bei  
 rsh 3. Margzeller-Mühle.

**edische Weine**  
 ährte, unübertroffene  
 Qualitäten,  
 Beste für Kranke und  
 Reconvaleszenten,  
 kannte Preiswürdigkeit  
 eingeführt von dem  
 en Spezial-Einfuhrhaus  
 e edlen Weine Griechen-  
 lands.  
 edr. Carl Ott  
 Würzburg.  
 derlage in:  
 bürg bei G. Bügenstein.  
 nach bei M. Decker.

**Fremdenbücher**  
 (für Gasthäuser)  
 it zu billigstem Preise die  
 derei u. Buchbinderei von  
 G. Nech.

ndung von Dr. Thompson's  
 er. Durch dasselbe wird blind-  
 h nur im mindesten angegriffen

**Aus Stadt Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 3. Januar 1899. Der Winter tritt sein Regiment an — astronomisch beginnt er am 21. Dezember mit dem südlichsten Stande der Sonne — und darin liegt gleichzeitig die Gewähr für uns, daß seine Herrschaft, so hart sie auch sein mag, nicht zu lange währen kann. Mag er mit weißer Hülle rings alles bedecken, mag er Flüsse und Seen mit eisigen Banden sefeln — siegreich lehrt die Sonne aus dem Süden zurück, höher und höher täglich steigt sie am Firmamente empor, immer mehr Wärme sendet sie uns zu, bis von des Winters Herrschaft sie uns befreit hat, und der Lenz, der wonnige, seinen Einzug hält. Bei der Jahreswende geht die Sonne erst nach 8 Uhr auf und kurz vor 4 Uhr wieder unter, so daß der Tag nur 7 $\frac{1}{2}$  Stunden dauert. Gegen Ende Januar erfolgt der Sonnen-Aufgang gegen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, der Sonnen-Untergang erst gegen 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, so daß die Tageslänge schon auf 9 Stunden angewachsen ist. Und während sich die Königin des Tages am Neujahrstage nur bis zu 15 Grad über unserm Horizonte erhebt, steigt sie am Mittage des 31. Januar bereits zu 21 Grad empor. Am 11. Januar findet eine partielle Sonnenfinsternis statt, die jedoch bei uns nicht sichtbar ist. Die Verfinsternung beginnt kurz vor 10 Uhr abends nach mitteleuropäischer Zeit an einem Orte, der östlich von Japan am Stillen Ozean liegt. Die größte Verfinsternung, bei der nahezu  $\frac{1}{2}$  des Sonnen-Durchmessers vom Monde bedeckt werden, tritt gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr ein und ist im nordöstlichen Teile von Asien zu beobachten. Die Finsternis endet schließlich gegen 1 $\frac{1}{2}$  Uhr morgens im nordwestlichen Teile von Nordamerika. Das Sichtbarkeits-Gebiet der Finsternis ist auf die nördliche Hälfte des Stillen Ozeans beschränkt. Der Mond steht am 5. Januar im letzten Viertel. Am 11. tritt Neumond ein, am 18. ist erstes Viertel und am 26. Vollmond.

Neuenbürg, 3. Januar. Es ist in der Notiz über die am 27./28. v. M. vor sich gegangene Mondfinsternis schon gesagt worden, daß dieselbe einen Bitterungsumschlag zur Folge gehabt habe. Es trat am 29. und 30. Dez. mehr und mehr Regen, teilweise mit Schnee vermischt, ein. Nachdem der letzte Tag des alten Jahres alsdann wieder weniger Niederschlag und eine helle Nacht brachte, bescheerte uns der Neujahrsmorgen eine leichte Schneedecke, die freilich des folgenden Regens wegen wieder verschwand. Dafür trat in der Nacht vom 1. auf den 2. die zu dieser Jahreszeit merkwürdige Naturerscheinung auf, daß sich zwischen 2 und 3 Uhr ein förmliches Gewitter mit Donnereschlag und heftigem Regen zeigte. Am Montag mittag nach 1 Uhr wiederholte sich diese Erscheinung; es gab genug des Niederschlags und der Tag war fast in Nacht verwandelt, dabei starker Sturmwind. Heute früh war wieder allgemeine Winterlandschaft; es schneite bei 2—3 Grad über Null fort. Wünschen wir jetzt einen tüchtigen Schnee, ohne solchen geht es doch in unsern Regionen nicht ab und ohne solchen ist auch kein richtiger Winter.

[Der Januar im Volksmunde.] Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr. — Lanzen im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Ist der Januar nicht naß, füllet sich des Winters Faß. — Ist der Jänner vom Anfang bis Ende gut, so hat das ganze Jahr guten Mut — Je frostiger der Januar, je freudiger das ganze Jahr. — Januar muß krachen, soll der Frühling lachen. — Der Jänner muß knallen, soll die Ernte sacken. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Januar dickes Eis, Mai ein üppig Reis. — Wenn Frost nicht im Jänner kommen will, so kommt er im März und April. — Fangen die Tage an zu langen, kommt die Kälte erst gegangen. — Im Januar Reif ohne Schnee, thut Bergen, Bäumen und allem weh. — Ist der Januar feucht und lau, wird das Frühjahr trocken und rauh. — Giebts im Januar viel Regen, bringts dem Frühling keinen Segen. — Wenn der Januar viel Regen bringt, wird der Gottesacker gedüngt. — Im Jänner viel Regen, wenig

Schnee, thut Saaten, Wiesen und Bäumen weh. — Im Januar Donnergeroll macht Rufen und Jäffer voll. — Nebel im Januar deutet auf ein nasses Frühjahr. — Jännernebel bringt Märzschnee. — Viel Morgentrot im Januar, viel Ungewitter das ganze Jahr. — Fabian und Sebastian (20. Januar) lassen den Saft in die Bäume gahn. — Fabian und Sebastian fängt der rechte Winter an. — Vincentius (22. Januar) Sonnenschein bringt viel Korn und Wein. — Schön an Pauli Belehrung (25. Januar) bringt allen Früchten Bescherung. — Ist Pauli Belehrung hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. — Sankt Paulitag schön und Sonnenschein bringt reichen Segen, Frucht und Wein. — Wenn Sankt Pauli regnet oder schneit, folget eine teure Zeit.

-ü- Herrenalb, 3. Jan. In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar morgens gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter mit heftigen Donnerschlägen, Regengüssen (Niederschlagshöhe 3,5 mm) und Sturmwind (Stärke 8). Ein zweites Gewitter wurde hier gestern nachm 1 Uhr 25 beobachtet. Beide Gewitter hatten starken Schneefall zur Folge, so daß wir bei Abendung dieses Berichts auf der meteorologischen Station Gaisthal schon eine Schneedecke von 12 cm Höhe maßten.

+ Herrenalb. Der Gesangverein Gaisthal beging am vorigen Sonntag seine Christfeier mit Gabenverlosung. Was ein Verein bei beharrlichem Fleiß und Ausdauer zu leisten vermag, zeigte sich hier in erfreulichster Weise. Sämtliche Chöre wurden unter der tüchtigen Leitung des Vereinsdirigenten, Schull. Müller, korrekt und mit guter Betonung vorgetragen. Zu Beginn der Feier begrüßte der Dirigent die zahlreich erschienenen Gäste, insbesondere den Militärverein Herrenalb. Der Vorstand des letzteren, Hotelier Hauber sprach seinen Dank aus für die Einladung und brachte ein Hoch aus auf den Gesangverein Gaisthal. In animiertester Stimmung verlief der Abend. — Küche und Keller des Restaurateurs Keller boten das Beste, was hiemit besonders betont sei.

Herrenalb, 3. Jan. In dem benachbarten Dellingen passierte gestern Abend ein bedauerliches Unglück. Ein Langholzfuhrwerk fuhr gegen einen heranziehenden Zug, wodurch die beiden Pferde auf die Seite geschleudert und getötet wurden, während der Fuhrmann mit einigen leichten Verletzungen davonkam.

Ragold, 3. Januar. Gestern war hier eine Kommission behufs Ankaufs des Bades Röhrenbach für die württ. Krankenversicherungsanstalt.

Pforzheim, 3. Jan. In großer Lebensgefahr schwebten in der vergangenen Nacht zwölf Menschenleben in der Calwerstraße, in welcher die Gasleitung repariert wurde, wobei an der Leitung ein Defekt entstanden zu sein scheint. Das Gas strömte aus und wurde durch den herrschenden Sturm gegen 2 von den Familien Ungerer und Klein, sowie von einer Kommissarin bewohnte Parterrewohnungen getrieben. Die Kommissarin wurde betäubt und nur ihr Köcheln verriet den nebenan Schlafenden die Gefahr. Sie schafften das Mädchen in das obere Stockwerk und lehrten dann in ihre Wohnung zurück, ohne jedoch Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Am andern Morgen fand man die Angehörigen beider Familien betäubt in ihren Betten. Die Hilfe einiger rasch herbeigerufenen Ärzte war glücklicherweise von Erfolg; nur die Kommissarin mußte bewußtlos ins Krankenhaus verbracht werden. Näheres über deren Befinden ist nicht bekannt.

Pforzheim, 2. Jan. In dem benachbarten Eutingen fand in der Sylvesternacht der Bijoutier Karl Morlok ein tragisches Ende. Derselbe begab sich etwa um 11 Uhr abends nach Hause, stürzte die Treppe hinunter und brach das Genick.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 2. Jan. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinetsordre, welche besagt: Um die Reinheit der Sprache in Meinem Heer zu fördern, will Ich bei voller Schonung

der Uebersetzungen auf einen Mir gehaltenen Vortrag bestimmen, daß von heute ab nachstehende fremde Ausdrücke durch die daneben aufgeführten deutschen Wörter zu ersetzen sind: Offiziers-Aspirant im aktiven Dienststand durch Fahnenjunker, Portepée-Führer durch Fähnrich, Sekondlieutenant durch Leutnant, Premierlieutenant durch Oberleutnant, Oberstlieutenant und Generalleutnant werden ersetzt durch Oberstleutnant und Generalleutnant, Charge, Funktion, Avancement, Anciennität durch Dienstgrad, Diensthaltung, Beförderung und Dienstalter. An Stelle der Bezeichnung „etatmäßiger Stabsoffizier“ ist künftig der Dienstgrad beim Stabe hinzuzufügen; ebenso sind bei den von der Stellung des Batteriechefs entbundenen ältesten Hauptleuten der Feldartillerie und den Pionierbataillonen zugeordneten zweiten Stabsoffizieren und ältesten Hauptleuten neben dem Dienstgrad die Worte „beim Stabe“ hinzuzufügen.

Von besonderen Tagesneuigkeiten auf dem Gebiete der inneren Politik giebt es einstweilen nichts zu verzeichnen, die weihnachtliche Ruhepause ist eben noch immer vorherrschend. Zugegangen ist unterdessen dem Bundesrat die angekündigte neue Postvorlage, die sich als eine Umarbeitung des in der vorigen Reichstagsession nicht zu Stande gekommenen Gesetzesentwurfes, betreffend Abänderungen des Postgesetzes, erweist. Als die wesentlichsten Punkte der neuen Postvorlage erweisen sich die Erhöhung des Meistgewichts für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm, die Ausdehnung des Postregals auf geschlossene Ortsbriefe, die Entschädigung der Privatpostanstalten, sowie die Bestimmungen über die Reform des Zeitungstarifs.

Das großherzogliche Paar von Baden wird im Laufe des Januar infolge einer Einladung des Kaisers zu einem längeren Besuche am kaiserlichen Hofe in Berlin eintreffen.

Generalmajor Liebert, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, nahm vor kurzem auf einem von der Abteilung Hannover der deutschen Kolonial-Gesellschaft veranstalteten Essen Gelegenheit, sich über die Verhältnisse in Ostafrika zu äußern. Deutsch-Ostafrika habe sich langsam, aber stetig weiterentwickelt. In dem eine Million Quadrat-Kilometer großen Gebiete der Kolonie herrsche jetzt wirklich Friede, trotz der Unruhen an den Grenzen im englischen Gebiet und im Kongostaat. Ein weiterer Erfolg sei die Einführung der Steuern in den thatsächlich beherrschten Gebieten. Es sei eine Hüttensteuer eingeführt, die 3—4 M. betrage. Redner wies alsdann darauf hin, wie alle an unser Gebiet grenzenden Nationen bemüht seien, ihre Gebiete möglichst rasch aufzuschließen; im Süden, im Norden und im Westen würden wir angezapft und ausgezogen. Wer sich das klar mache, müsse erkennen, daß alle unsere redliche Arbeit nichts nütze, wenn wir keine Eisenbahnen bauten. Die kleine Usambara-Bahn komme, so notwendig sie an sich auch sei, für die Erschließung der Kolonie in großem Maße doch wenig in Betracht; hierzu brauchten wir eine Zentral-Bahn von Dar-es-Salam nach dem Tanganika und Viktoria-Nyanza und durch Uhehe nach dem Nyassa. Wir würden wirtschaftlich tot gemacht, wenn wir nicht für Verkehrsmittel und Aufschließung des Landes sorgten. Im Innern der Kolonie seien Goldfunde gemacht, die vielleicht von großer Bedeutung werden würden. Ferner hob der Gouverneur hervor, daß er die feste Ueberzeugung habe, daß sich deutsche Ansiedler in den deutsch-ostafrikanischen Bergländern halten könnten. Ueber 1000 Meter Höhe herrsche keine Malaria. Die Ansiedler könnten, wenn erst gute Verbindungen hergestellt seien, Viehzucht treiben und alle tropischen und subtropischen Gewächse bauen und nach der Küste absetzen. Es sei aber Kapital nötig, etwa 10000 M. zum Anlauf von Vieh, Häuserbau u. Mit den besten Hoffnungen für die Zukunft schloß der Gouverneur seine Ausführungen.

Als nationaler Bismarck-Gedenktag für deutsche Hochschüler ist der Tag der Sommerwende, der 21. Juni jeden Jahres, festgesetzt worden. Von der deutschen Studentenschaft wird außerdem die Ausstellung zweier



Bismarcksäulen, wovon eine in Friedrichshub und die andere in der Nähe Straßburgs errichtet werden soll, geplant. Die Anschaffungskosten dieser beiden Säulen sind zu 36 000 M. veranschlagt worden. Zur Aufbringung dieser Summe wird eine Sammlung veranstaltet werden, bei der jeder Studierende etwa 2 Mark zu entrichten haben wird.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Der Sattlermeister Reineboth wurde heute Morgen in seiner Wohnung in der Stausenstraße erhängt aufgefunden. Seine beiden Söhne im Alter von 11 und 5 Jahren lagen tot im Bett mit auffallenden Strangulationsmerkmalen. Zweifellos hat Reineboth erst seine Kinder und dann sich selbst getötet. Mißliche Vermögensverhältnisse sollen die Ursache der That sein.

Speyer, 1. Jan. Der 16 Jahre alte Sohn eines hiesigen Geschäftsmannes hatte vor einigen Tagen abends den Auftrag erhalten, 2000 M. zu seinem Onkel zu tragen. Der Junge zog es jedoch vor, mit diesem Gelde durchzubrennen, kam aber nicht weit. In Mannheim wurde er von der Polizei aufgegriffen. Trotzdem hatte er bereits einige hundert Mark verjubelt.

Mainz, 1. Jan. Einen hiesigen Kaufmann, der jüngst seine Brautreise nach der Riviera machte, und dabei auch nach Nizza und Monaco kam, trieb das Verlangen, am grünen Tisch sein Glück zu probieren. Hierbei verlor er seine ganze aus 30 000 M. bestehende Barschaft.

Donauwörth, 1. Jan. Einen recht vernünftigen Beschluß haben die hiesigen Metzgermeister gefaßt. Sie weigern sich fürderhin den Mitgliedern des Konsumvereins sogen. Gegenmarken zu verabreichen, da auf diese Weise den vorher schon am meisten zahlungsfähigen Käufern billiger verkauft wurde, als den Nichtmitgliedern. Dagegen haben die Metzger, um allen Kunden gleiche Vorteile einzuräumen, den Preis aller 3 Sorten Fleisch von 70 auf 60 S herabgesetzt.

Landau, 1. Jan. Ein angenehmes Christkindchen wurde den vor dem Jahre 1896 pensionierten Lehrern zuteil. Es wurde ihnen aus den vom Staatsministerium zur Verfügung gestellten Mitteln Pensionszulagen in der Höhe von durchschnittlich 110 M. bewilligt.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Jan. Aus Anlaß des Neujahrsfestes wechselte Sr. Maj. der König mit fast sämtlichen deutschen Bundesfürsten, insbesondere mit Sr. Maj. dem Kaiser, sowie einer Anzahl anderer Fürstlichkeiten Glückwunschkommuniquen. Vor dem Gottesdienst in der Schloßkirche, dem die Majestäten mit den übrigen Mitgliedern des K. Hauses anwohnten, erschienen im Wilhelmshaus die Angehörigen der K. Familie zur Neujahrsgratulation, nach demselben die Hofstaat. Abends fand zu Ehren der Gründung des Friedrichsordens (am 1. Januar 1830 durch König Wilhelm I.) im weißen Saal des Residenzschlosses Galatage statt, zu der die K. Familie, sämtliche Hofstaat mit ihren Gemahlinnen u. eingeladen waren.

Stuttgart, 2. Jan. 3 1/2 % Obligationen des württ. Kreditvereins. Der württ. Kreditverein hat die Ausgabe von 3 1/2 % Obligationen beschlossen, bei denen jede Verlosung vor dem 1. April 1904 ausgeschlossen ist. Die neuen Obligationen werden dem Publikum zunächst zum Kurs von 99 1/2 % angeboten.

Stuttgart, 30. Dez. In der Gemeinde Warmbrunn bei Leonberg wurde im Okt. v. J. der Verwaltungskandidat Jäger zum Schultheißen gewählt. Daraufhin erklärte der Gemeinderat mit allen gegen 1 St. der Gewählte soll ein Trunkenbold sein, man möge ihn nicht bestätigen. Dies geschah und die Regierung ordnete auf 28. April d. J. eine Neuwahl an. Hierbei erhielt Jäger mehr Stimmen als das erstemal, die Regierung verjagte aber gleichwohl die Bestätigung, da durch die angestellten Erhebungen nunmehr festgestellt sei, daß der Gewählte wirklich dem Trunke ergeben sei, und zwar wurden ihm mehrere eklatante Fälle aufgezählt, der letzte vom 21. März 1898, einem Sonntag, an welchem er vormittags 7 Uhr „in angeheitertem Zustande in der Königs-, Breite- und Hirschstraße herum-

getaumelt ist, was den Passanten Kergernis bereite“. Das Stuttgarter Polizeiamt ahnte diese Frevelthat mit 3 M. Geldstrafe. Nachdem nun Herr Jäger selbst und sein Wahlkomite nichts gegen die Regierung ausdrückten, hat sich namens des Verschmähten Rechtsanwält Kleine-Heilbronn, an die Kammer mit einer Eingabe gewandt. Allein, die Petitionskommission beantragt über 2 in der Sache Jäger eingelaufene Petitionen Liebergang zur Tagesordnung.

Stuttgart, 2. Jan. In der Sylvesternacht wurde bei einer Schlägerei ein Schutzmann von einem 17jährigen Zuhälter durch einen Stich in die Lunge lebensgefährlich verwundet. Auch ein anderer Schutzmann erhielt eine bedeutende Verletzung.

Oberndorf, 3. Januar. Durch das Neujahrsschießen ist auch hier ein Unglück vorgekommen. Ein Schlossergefelle hatte einen Gewehrteil zu einer Legbüchse benützt. Das Instrument zerbrach und ein Teil desselben flog einer vorübergehenden Frau mit solcher Gewalt an den Arm, daß dieser vollständig durchbohrt und außerdem die Frau, welche ihrer Niederkunft entgegensteht, auch sonst noch verletzt wurde. Der Thäter wurde noch in der Nacht festgenommen. — Mit dem 1. Januar ist Herr Günther, seit 28 Jahren Stadtschultheiß dahier, in den Ruhestand versetzt worden.

Rottweil, 2. Jan. Der Sylvesternacht mit seiner tollen Schießerei hat 2 Unglücksfälle im Gefolge gehabt, indem ein Schreinergefelle im Gesicht stark verbrannt wurde und ein Bäckergefelle, welcher ein Stück einer Gasröhre voll mit Pulver lud und die Zündschnur entzündete, nachdem der Schuß längere Zeit nicht losging, nachschaute, in welchem Augenblick die eiserne Röhre explodierte, wodurch demselben ein Finger weggerissen und er am Unterleib lebensgefährlich verletzt wurde. Außerdem brach ein hiesiger Bürgersohn den Fuß.

Stuttgart, [Landesproduktionsber. Bericht vom 2. Januar von dem Vorstand Fritz Krenzlinger.] Das neue Jahr setzte die Wertbesserung für Getreide fort, hervorgerufen durch die erhöhten Weizenpreise der amerikanischen Märkte. Hier ist die Stimmung mehr z wartend, weshalb die Umsätze beschränkt bleiben. Die Inlandsmärkte zeigen etwas höhere Preise. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Weiz Nr. 0: 81 M. — 1 bis 82 M. — 1, Nr. 1: 29 M. — 1 bis 30 M. — 1, Nr. 2: 27 M. 50 S. bis 28 M. — 1, Nr. 3: 26 M. — 1 bis 28 M. 50 S. Nr. 4: 24 M. — 1 bis 24 M. 50 S. Sappengries 31 M. 50 S. Kleie 8 M. 50 S.

Ausland.

Pest, 2. Jan. Angesichts des Umstandes, daß die zwangsweise Beitreibung der direkten Steuern durch einen Erlaß des Finanzministers bis auf weiteres aufgehoben worden ist, hat eine große Anzahl Bürger, um ihrer Sympathie für die Politik der Regierung Ausdruck zu verleihen, die direkten Steuern für das ganze Jahr im Voraus entrichtet.

Pest, 3. Jan. Der Zweikampf zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Banffy und dem Abgeordneten Horanszky fand heute Vormittag statt. Bei zweimaligem Ringwechsel wurde keiner der beiden Gegner verletzt.

In Paris ist, wohl als Gegendemonstration zu der wiedererrichteten Patriotenliga, von mehreren hervorragenden Persönlichkeiten eine andere neue Liga mit dem etwas sonderbar klingenden Namen „La Petite Française“ („die kleine Französin“) gegründet worden. Diese neue Vereinigung soll den Zweck verfolgen, eine Beruhigung der Gemüter herbeizuführen und die durch die Dreyfus-Angelegenheit im französischen Volke hervorgerufenen Zwistigkeiten beizulegen. Ob die „Petite Française“ diese schwierige, selbstgestellte Aufgabe lösen können wird, das erscheint freilich schon jetzt mehr als fraglich.

Paris, 3. Jan. Aus West- und Südfrankreich wird Sturm mit großem Schaden gemeldet.

Mit dem ersten Tage des neuen Jahres ist die Unionsflagge nun auch in Havana an Stelle der spanischen Flagge gehißt und hiermit der Beginn der amerikanischen „Schutzherrschaft“ über ganz Cuba symbolisch verkündigt worden. Die Form des Ueberganges der

Souveränität über die Insel von Spanien an die Union vollzog sich in einfachster Form durch den Austausch von Ansprachen im Saale des Gouverneurpalastes. Die auf den Straßen angesammelten Menschenmassen begrüßten den Flaggenwechsel sehr bezeichnend mit lauten Jubelrufen.

Vermischtes.

Aus der Schweiz, 29. Dez. In Teufen starb vor einigen Tagen unter großen Schmerzen ein 4jähriges Knäblein, ohne daß der behandelnde Arzt über Krankheit und Todesursache sich Rechenschaft zu geben vermochte. Die Deffnung der Leiche ergab in einer Darmschlinge einen eisernen Nagel. Der Knabe hatte einige Tage vorher bei einer Arbeit Nagel herausgejucht und muß dabei einen unbedacht verschluckt haben.

Als Napoleon III. starb, mußten englische Lebensversicherungs-Gesellschaften seiner Witwe 42 Millionen Mark auszahlen. Eugenie hat sich jetzt damit einverstanden erklärt, daß dieses Geld dem Prinzen Viktor Napoleon überlassen wird, der mit ihm den Namen Napoleon zu neuem Glanze bringen soll.

(Ein vermögter Gewinner.) In der Meißener Dombau-Lotterie betrug der Hauptgewinn 40 000 Mark, außerdem aber war eine Prämie von 60 000 Mark für das letzte überhaupt gezogene Gewinnloos bestimmt. Der Inhaber dieses Glückslooses meldete sich aber nach der Ziehung nicht. Am 12. d. M. fand die Ziehung statt und als letztes Los wurde — mit einem Gewinn von 30 M. und der Prämie von 60 000 M. — Nr. 284413 gezogen. Erst am 22. d. M. las der Besitzer des Looses die Gewinnliste und beeilte sich das Geld als Weihnachtsgeschenk einzuziehen. Es ist in die rechten Hände gekommen. Der Mann ist ein Beamter mit sehr bescheidenem Einkommen und hat neun Kinder.

Aus Kalau ist der Nordd. Allg. Ztg. folgende Notiz zugegangen: In postalischen Kreisen wird die Frage erörtert, ob nicht mit Einführung des Postcheckverkehrs eine neue Benennung des Postbeamten eingeführt werden könnte, die einerseits mehrere fremdsprachliche Bezeichnungen aus dem Postfach ausmerzen, andererseits dem neuen Dienstzweig gerecht werden würde. Es ist nämlich in Vorschlag gebracht worden, folgende Dienstbezeichnungen einzuführen: für Postassistent — Kleiner Schalter, für Postsekretär Schalter, für Oberpostsekretär — Oberschalter u. s. w. u. s. w. — Der Vorschlag soll von einem „Kleinen Schalter“ ausgegangen sein.

[Schredlich.] Frau: „Es ist schredlich, einen halben Tag braucht man, um das Mittagessen fertig zu machen, und in einer halben Stunde ist es aufgeessen!“ — Mann (Lustspiel-Dichter): „Was will das sagen! Ich habe ein ganzes Jahr zu einem Lustspiel gebraucht und an einem Abend ist es durchgefallen!“

[Scherzfrage.] Welches ist das modernste Tier?“ — Der Frau, denn er hat ein Rad!“

Gedankenpflitter.

Was sie ihren Freunden nicht zu Liebe thun wollen, thun viele ihren Feinden oft zum Trost. Thränen sind schneller vergossen, als vergessen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 205:

Die Schnecke braucht nur 16 Tage; an jedem Tage kommt sie 5 weniger 4 m, also 1 m vorwärts; nach ihrem Rutsch am 15. Tage ist sie 15 m hoch und erreicht nun am 16. Tage, sobald sie ihre täglichen 5 m geklettert ist, 20 m, also die Oberfläche der Säule. Hier kann sie ja dann nicht mehr hinunterrutschen.

Richtig gelöst von Albert Enßlin in Neuenbürg.

Wegen des Erscheinungsfestes am 6. Jan. wird das nächste Blatt am Samstag den 7. ds. ausgegeben.

Mit einer Beilage

Aus Stadt

Neuenbürg

Bericht über die wirtschaftlichen Hausen (s. d. Beilage) sind die Ausführungen des Besetz vom 24. Haltung nicht mit Bkeit und Vollständigkeit dieser Bericht wie Farrenhaltungsgepflichtung auf, die meindebezirk erfordere anzuschaffen und in und zwar entweder ung und Pflege durch einen besond schießt (Regie Fa Flitterung und Pf angemessene Entsch vielfach verbreitete den Anforderungen Bau eines Farren genügen können, if wird nur gefordert stückerin der Farren say ist keineswegs können die Gemein sehung und Bedin die Farren ins Eige werden. Als Dispe anzusehen: a) we herrschend Milchwir die Gemeinde sich Lage befindet; c) sprechender Beiträ Kosten der Anschal Farren Sicherheit Gemeinde nur Fa und II. Klasse gef wirtschaft ist n genommen wird, de anzusehen, bei wel die Städte verkauft unter Milchwirtsch Viehhaltung, bei d getrieben wird, bei lauft und in trächt werden. Milchwirt im hiesigen Bezirk ständigen Behörden schaft schon den Be bei welchem die jur sondern im großen lauft werden. Wa grund — bedräng Gemeinde — betriff wirkliche Notlage g günstigen Stand der Gemeinde als Andererseits ist sel meindebeschaden kein Höhe des zehnfach zu erreichen brauch, handen anzunehmen gejuche werden auf grund — die Halt lassungsschein I. Gemeinde ohne U treibt oder nicht, ist, hat unter der liche Farren gehalte pension. Es ist u wohl zu beachten, d Einreichung der Fo lassen ein strenger muß, daß nur sol schein I. oder II. K nach den für die sta geltenden Grundjäh Es ist sehr wichtig,

